



nen zu viel Zug haben, daß sie zu tief, oder am hintern Ende zu abschüssig sind; man muß daher weniger ausschütten, als die Tiefe der Rinnen, und die Geschwindigkeit des Steins vertragen kann.

Von der rechten Zubereitung und dem Schärfen der Steine wenn sie stumpf sind.

Man weiß, daß, wenn die Steine stumpf sind, sie von einander genommen und geschärft werden müssen. Dies zu thun, muß der Müller mit scharfen harten Piken versehen seyn, weil damit die andere Ecke der Rinnen so scharf wie möglich gemacht wird, welches nicht mit weichen stumpfen Piken geschehen kann, da hingegen bei der Zubereitung des Grundes der Rinnen, um ihnen die gehörige Tiefe zu geben, stumpfe Piken gebraucht werden können.

Um die Beschädigung der Singer zu verhüten, nehme man ein Stück Leder, ungefähr 5 — 6 Zoll im Quadrat, mache ein Loch

durch die Mitte, stecke es zwischen den Stahl und die Hand, und befestige eine Schnur an der untern Seite, wodurch man einen Finger steckt, um den niedrigen Theil vom Steine abzuhalten. Der oben genannte gerade Stab muß jetzt auch sorgfältig über die Fläche geführt werden, und sind einige Theile härter oder höher, als die übrigen, so wird etwas vom Röhel daran sitzen bleiben, welches mit vielen Hieben geschwind abgehauen werden muß, um eine gleichförmige gute Fläche zu erhalten. Diese Hiebe bilden auch Ecken, welche dazu beitragen, die Kleie zu reinigen; und je härter und dichter der Stein ist, desto mehr Hiebe muß man ihm geben.

Es ist schon gesagt, daß man eine sehr scharfe Pike haben muß; jetzt will ich auch erinnern, daß die Hiebe parallel mit den Rinnen fallen müssen. Je feuchter das Korn ist, desto mehr muß der Stein gehauen werden, und je trockener und härter, desto ebener muß die Fläche seyn.

(Der Beschluß künftig.)